



Transall – eine Ära geht zu Ende

Beste Sicht, stahlblauer Himmel über dem Werksgelände von Lockheed Martin in Marietta, Georgia. Ideale Voraussetzungen für den germanischen Erstflug der C-130J. Deutschlands erster Super Hercules. Ken- nung: 55+01. Über 67 Jahre nach dem Jungfernflug des ersten Prototypen dieses legendären Transportflugzeuges „YC-130“ in

Burbanks, Kalifornien. Seitdem gibt es mehr als 2.500 Maschinen von diesem Typ, 40 Ver- sionen, die in 70 Staaten im Einsatz sind. Da- mit ist die C-130 eines der am längsten und meistgebauten Flugzeuge der Welt.

Landung auf Flugzeugträger

Die C-130 hat sich bereits während ihrer aktiven Lauf- bahn in den Geschichtsbü- chern verewigt.

Am 30. Oktober 1963 lan- det der Transporter zu Ver- suchszwecken auf der USS Forrestal. Damit ist die Lock- heed Hercules das schwerste Flugzeug das jemals auf einem Flugzeugträger gelandet ist.

Die US-Navy will den Carri- er für Versorgungsflüge zu den schwimmenden Flugplätzen einsetzen. Wegen der hohen Frachtkapazität und Reichwei- te.



Erstflug der deutschen C-130J in den USA. Bis 2023 erhält die Luft- waffe fünf weitere Hercules, darunter drei Tanker KC-130J.

(Quelle: Lockheed Martin)



Weltrekord. Die C-130 ist das größte und schwerste Flugzeug das jemals auf einem Flugzeugträger gelandet ist. (Quelle: US Navy)

Obwohl sich die Hercules bei all den Testflügen bewährt hat, entscheidet sich die amerikanische Marine aus Sicherheitsgründen für die kleinere Grumman C-2 Greyhound.

Abschiedsflüge

Die 55+01 ist eine von insgesamt sechs von der Luftwaffe bestellten C-130J. Zur Unterstützung des Airbus A400M und als Ersatz für

die C-160 Transall, deren Ära dieses Jahr zu Ende geht.

Eingeleitet wurde die Brummel-Abschiedstournee mit Überflügen der bedeutendsten Flughäfen Deutschlands. Das Wetter ist meist trüb. Der Glanz der Sonderlackierung kommt nicht so recht zur Geltung. Am 23. September, dem Tag des offiziellen Abschiedsfluges, soll alles besser werden.

Einen Tag zuvor landet die einzige, noch flugfähige Noratlas, die Vorgängerin der C-160, bei strahlendem Sonnenschein in Hohn. Dort, wo die noch aktiven Transall-Maschinen ihre Abschiedsmision zelebrieren werden. Das legendäre Transportflugzeug, das 53 Jahre der Luftwaffe gedient hat. Von 1968 bis jetzt.

Erstflug dieses „geländegängigen“ Transportflugzeugs ist am 25. Februar 1963. Neun Jahre nach dem Jungfernflug ihres Nachfolgetyps C-130.

Linienmaschine

Ist sie früher täglich im Linienflug „Lutrans“ als Frachter und Truppentransporter über der Bundesrepublik von Norden nach Süden und zurück geflogen, hat sie im Laufe ihrer Karriere die halbe Welt gesehen.

Bei Hilfseinsätzen war sie in Afrika. Sie landete im Steiflug in Sarajewo und hopste sogar über den Atlantik in die USA, wo niemand



C-160 50+40 zusammen mit einem der Nachfolger. Der Airbus A400M gibt sein Stelldichein beim Fly Out.



Die einzige noch flugtüchtige Noratlas, aus Marseille eingeflogen, rollt die Transall-Formation ab. Wegen der schlechten Sicht- und Wetterverhältnisse musste der Oldtimer-Rundflug ausfallen.



Von einem deutschen Eurofighter eskortiert: ein kanadischer Alpha Jet, der einst als Jagdbomber bei der Luftwaffe flog.

recht glauben wollte, dass eine zweimotorige Propellermaschine aus Europa im Land der unbegrenzten Möglichkeiten zum Touch down ansetzt.

Fly out

Im Mittelpunkt des offiziellen Fly Out am 23. September steht die 50+40 mit dem Brummel-Bienen-Motiv auf dem Rumpf.

Ouvertüre morgens um neun Uhr: Sechs Brummer, darunter die Sonderlackierung, starten die Motoren. Zwölf Rolls-Royce-Tyne-Triebwerke, die stärksten Turbo-prop-Triebwerke der westlichen Welt, geben für zehn Minuten ein überaus beeindruckendes Konzert der brummenden Basstöne. Die Transall-Kantate aus dem Köchelverzeichnis des Lufttransportgeschwaders 63.

Der Klang von fast 70.000 PS – man wird sich sehnsüchtig daran erinnern. Auch die Angehörigen des LTG 63 werden diesen Sound vermissen. Das Lufttransportgeschwader wird Ende des Jahres, 57 Jahre nach seiner Gründung und mit über 400.000 Transall-Flugstunden, aufgegeben.

Viel Luftwaffen-Prominenz ist in den hohen Norden an den Nordostseekanal gekommen, um der charmanten Hummel ihre letzte Ehre zu erweisen: Airbus A400M, A319, Challenger, Noratlas, Tornado, Eurofighter, Puma-Helikopter, Sealink Marine-Hubschrau-

ber. Dabei auch ein absoluter Exot: der Alpha Jet von Top Aces aus Kanada. Übrigens ein alter Bekannter. Es ist der ursprüngliche Jagdbomber mit der Kennung 40+57. Wegen seiner Wirtschaftlichkeit ist er nun bei den Kanadiern als Trainer und Zieldarsteller im Einsatz.

Der Himmel weint

Lassen regenpeitschende Windböen mit mehr als 80 Stundenkilometern das Fly Out etwa in der letzten Minute im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen?

Von den geschätzten 2.000 Luftfahrt-Enthusiasten sind viele bereits völlig durchnässt abgewandert, als die Motoren anfangen zu dröhnen und die Formation zu ihrem allerletzten Flug antritt.

Letzte zivile Transall ausgebrannt

Wenige Wochen später verunglückt die weltweit letzte zivile Transall in Somalia. Die mit der Kennung EY-360 in Tadschikistan registrierte C-160NG (NG steht für Neue Generation) ist 36 Jahre alt, als sie aus Mogadishu



Fly Out: Auf dem Weg zum letzten Flug.



In Somalia geht die letzte zivile Transall in Flammen auf. Quelle: Twitter

kommand zu steil, zu schnell und somit zu hart in Doolow auf einer unbefestigten Piste gelandet ist. Vermutlich hat sich austretendes Hydrauliköl entzündet und setzt das mit Hilfsmitteln beladene Flugzeug in Brand.

Während sich die Crew retten kann, brennt die Transall völlig aus, weil die Feuerwehr nicht kam.

Uwe Strauß



Einer der zahlreichen Gäste: der Jubiläums-Eurofighter mit der Sonderlackierung „Bavarian Tiger“ des Taktischen Luftwaffengeschwaders 74.